

# Artillerie für die Ukraine

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1006042>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Artillerie für die Ukraine

Caesar-Haubitzen und AS90-Panzerhaubitzen werden in die Ukraine geschickt. Mit diesen zwei Waffensystemen würde die Ukraine sehr starke Artillerie-Batterien im Kampf einsetzen können.

Hptm Frederik Besse

«Wir liefern umfangreiche Ausrüstung, von Milan bis Caesar», sagte Frankreichs Präsident Emmanuel Macron der Regionalzeitung Ouest-France. Damit sind die Milan-Panzerabwehrraketen und Caesar-Artillerie-Selbstfahrlafetten gemeint.

## Caesar: schnell und agil

Die vom halbstaatlichen Waffenhersteller Nexter gebaute Caesar ist eine 155-mm-Haubitze, die auf einem sechs- oder achtradrigen Lkw-Fahrgestell montiert ist und Granaten mit einer Reichweite von mehr als 40 Kilometern abfeuern kann. Dabei profitiert sie vor allem von zwei Faktoren: hohe Feuerrate und Schnelligkeit.

Das Geschütz wird über einen Lademechanismus automatisch geladen. Damit können sechs bis acht Schuss pro Minute abgefeuert werden, wobei die ersten drei Projektile innerhalb von 15 Sekunden ins Ziel geschossen werden.

Das ist insbesondere deswegen wichtig, weil nach dem ersten Schuss der Gegner den Standort der eigenen Geschütze orten kann. Somit muss nach der Artillerie-Salve schnell wieder die Stellung gewechselt werden.

Da das Waffensystem auf einem 6×6- oder 8×8-Lastwagensystem aufgebaut ist, kann das Geschütz schnell auf Strassen in den Einsatz gebracht werden. Ausserdem braucht eine Caesar-Batterie weniger Soldaten. Es reichen drei Mann für die Bedienung eines Geschützes. Der Nachteil des Ceasars gegenüber einer Panzerhaubitze liegt in der Panzerung und Geländegängigkeit.

## AS-90: gepanzertes Brite

Das AS-90 oder auch Gun Equipment 155 mm L131, ist eine Panzerhaubitze der

britischen Streitkräfte. Sie wurde 1993 zum ersten Mal in den Dienst gestellt und kann 48 Granaten des Kalibers 155 mm mit sich führen. Im Gegensatz zum Caesar braucht das AS-90 eine grössere Crew – insgesamt zehn Soldaten. Die Reichweite wird mit 25 Kilometern angegeben. Das AS-90 wurde in den Jahren 2008 und 2009



Bild: defenseimagery.uk

Grossbritannien und Frankreich senden Artilleriesysteme und Munition in die Ukraine. Im Bild: Ein Soldat trägt eine 155-mm-Granate zu einem AS-90-Geschütz.



Das Caesar-Geschütz wird über einen Lademechanismus automatisch geladen. Damit können sechs bis acht Schuss pro Minute abgefeuert werden.

einem Programm zur Verbesserung der Fähigkeiten unterzogen, das in erster Linie die Aufrüstung des elektronischen Systems betraf.

Im Gegensatz zum Caesar-Waffensystem ist das AS-90 System nahezu am Ende seines Lebenszyklus. Grossbritannien, als bisher einziger Nutzer, will die Panzerhaubitze nur noch bis 2032 nutzen.

Ein Nachfolger soll bis 2029 beschafft werden.

Zu den Vorteilen der britischen Panzerhaubitze gehören ihre Robustheit und die Geländegängigkeit. Die Schwächen liegen im Bereich der Geschwindigkeit beim Bezug von neuen Stellungen sowie bei den erhöhten Crew-Anforderungen. Insbesondere, wenn es darum geht, feind-

liche Stellungen zu zerschlagen oder die eigenen Truppen zu unterstützen, trägt die Artillerie zum Erfolg der Mission bei.

Es wird sich aber zeigen müssen, ob diese beiden Waffensysteme auch effizient eingesetzt werden können, denn es braucht dazu auch ein Feuerleitsystem und die nötige Aufklärung von gegnerischen Stellungen. +



Eher am Ende der Nutzdauer – die AS-90-Panzerhaubitze. Hier im Bild in einem Feuerkampf im Irak, 2008.



Bilder: US Army

Insbesondere, wenn es darum geht, feindliche Stellungen zu zerschlagen oder die eigenen Truppen zu unterstützen, trägt die Artillerie zum Erfolg der Mission bei.